



Katholische Kirche
in Oberösterreich

G'schickt Jugendsonntag

Materialheft

GOTTESDIENST

GIVE-AWAY

VORLAGEN

MEDIEN

Ausgabe 2 | 2026

*Dieses Materialheft dient zur
Planung eines Jugendsonntags-
gottesdienstes in den Pfarren und
Pfarrgemeinden.*



**DO YOU
HEAR
ME?**

Follow us! @kjooe
KJ-OOE.AT

INHALT

IMPRESSUM:

Herausgeber*in:

Team Jugend und junge Erwachsene |
Katholische Jugend OO,
Kapuzinerstraße 84,
4020 Linz

Medieninhaberin:

Diözese Linz, Herrenstraße 19,
4020 Linz, vertreten durch
Diözesanbischof
Dr. Manfred Scheuer,

Redaktionsleitung:

Dagmar Öhler

Redaktionsteam:

Petra Lindinger, Teresa Mayr,
Verena Rischaneck

Gastbeitrag:

Julian Gillesberger

Layout:

Cititytype on envato elements;
Maria Fischer

Grafik und Fotos:

Wenn nicht anders angegeben:
kj Archiv, envato elements, pexels,
pixabay, unsplash, Gen KI envato ele-
ments, Gen KI Canva

Titelbild: © Gen KI envato elements;
Maria Fischer

Druck/Herstellungsort:

druck.at – Druck- und HandelsgesmbH
2544 Leobersdorf

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei
unseren Fördergeber*innen!

 Bundeskanzleramt

 Katholische Kirche
in Oberösterreich

> S/05

VORWORT

Worum geht's beim
heurigen Jugend-
sonntag? Hier
erfährst du, was
hinter dem Motto
steckt – und warum
es genau jetzt
wichtig ist.

> S/06

GOTTESDIENST ABLAUF

Ob Eucharistie oder
Wort-Gottes-Feier:
Diese Übersicht
zeigt dir alle
Elemente in
kompakter Form.

> S/08

BEGINNEN

So holt ihr alle ab:
Kreative Ideen für
einen gelungenen
Einstieg ins Thema.

> S/14

DEUTEN

Julian Gillesberger,
Referent für Seelsorge-
teams, Seelsorger in der
Pfarrgemeinde Mauthausen,
Musiker und Diakon in
St. Florian und Ried in
der Riedmark, bringt in
einer Kurzpredigt auf den
Punkt, was es bedeutet,
wirklich zuzuhören – der
eigenen inneren Stimme,
den Mitmenschen und der
Stimme Gottes.



> S/16

BITTEN

Bringt gemeinsam eure
Bitten vor Gott – mit
Fürbitten oder einer
kreativen Aktion mit
einem Riesen-Ohr.

> S/17

FRIEDEN

Mit unserem Vorschlag wird der Friedensgruß zu
einer Begegnung, bei der wir einander sehen,
hören und wahrnehmen. Wir haben auch eine
Alternative für euch: ein Lied mit Gesten und
Bewegungen. Außerdem stellen wir euch auf
S/18 Plakate von Menschen zur Verfügung, die
sich nicht gehört fühlen und mit deren Geschichten
sich die Gottesdienstbesucher*innen im Anschluss
auseinandersetzen und sich darüber
austauschen können.

> S/19

SEGNE

Hol dir Segen für
euren Gottesdienst:
mit einem Gebet,
das stärkt und
begleitet. Der
Segen kann auch in
einer Aktion umge-
setzt werden.

> S/20

SENDEN

Zum Mitnehmen für
dich: Entdecke, was
euch am Ende des
Gottesdienstes als
Give-away erwartet.
Außerdem findest
du hier noch weitere
kleine "Goodies" für
euch.

> S/21

DEKORATIONS- IDEEN

Mit ein wenig
Aufwand Großes
bewirken: so
gestaltest du
euren Kirchenraum
stimmungsvoll und
kreativ.



> S/10

BESINNEN

Die Kyrie-Gedanken und die Aktion laden ein, innezuhalten und darüber nachzudenken, welche Stimmen wir manchmal überhören oder wo wir noch genauer hinhören könnten.

> S/11

BIBELSTELLEN

Durch die Bibel spricht Gott mitten in dein Leben. Die Texte können dich ermutigen, herausfordern und dir Orientierung geben.



> S/22

SINGEN

Von ruhig bis mitreißend: Unsere Lied-Auswahl für euren Gottesdienst.

> S/23

ZUSÄTZLICHES MATERIAL

Du suchst Ideen für eine Gruppenstunde oder für einen Schulstart-Gottesdienst? Hier findest du Vorschläge dafür und weitere Materialien.

> S/24

FRAGEN

an das Redaktionsteam. Hier bekommst du einen kleinen Einblick, was wir gerne hören und wo wir uns wirklich und echt gehört fühlen.

MATERIALHEFT

Was ist der Jugendsonntag?

Die Katholische Jugend Oberösterreich (kj oö) feiert den Jugendsonntag seit vielen Jahrzehnten diözesanweit am Christkönigssonntag (letzter Sonntag vor dem Advent). An diesem Tag wird ein Gottesdienst mit/für Jugendliche/n zu einem besonderen Thema gestaltet. Dieser Gottesdienst kann auch zu einem anderen Zeitpunkt gefeiert werden, sollte der letzte Sonntag vor dem Advent in der Pfarrgemeinde bereits belegt sein. Auf dem Plakatentwurf ist deshalb kein Feierdatum aufgedruckt; wir bitten darum, dieses selbst einzutragen oder anzubringen. Plakate sind über das Online-Bestelltool erhältlich:



Team Work



About: (v. l. n. r.)

Petra:
Assistentin für Öffentlichkeitsarbeit

Verena:
Referentin für junge Erwachsene

Dagmar:
Referentin für Musik

Teresa:
Referentin für Jugendspiritualität

alle im Team Jugend und junge Erwachsene

ZUM MATERIALHEFT

Das vorliegende Materialpaket versteht sich als Leitfaden für einen Gottesdienst, in dessen Rahmen Jugendliche ihre Lebens- und Glaubenswelt einbringen können. Der Ablauf kann als roter Faden für die Vorbereitung dienen, der an die jeweilige Fei ergemeinschaft und -situation angepasst werden soll.

Darüber hinaus sollen diese Texte und Methoden dazu anregen und ermutigen, eigene Ideen, die bei der Auseinandersetzung mit dem Thema entstehen, einzubringen.

Es ist auch möglich, den Titel, einzelne Elemente oder Aktionsvorschläge herauszunehmen und mit Gruppenstunden, Andachten und Jugendgottesdiensten zu verbinden.

Zusätzlich zu den Materialien zum Jugendsonntag stellen wir heuer unter anderem auch Ideen für einen Schulstartgottesdienst (Wort-Gottesfeier) und eine Gruppenstunde passend zum Thema digital zur Verfügung.



VORWORT

JUGENDSONNTAG 2026

DO YOU HEAR ME?

HEAST MI?



Diese Frage kennen wir alle. Sie taucht auf, wenn die Verbindung schlecht ist. Oder wenn jemand zwar nickt, aber längst aufs Handy schaut. Oder wenn man nach dem dritten Versuch jemanden anzusprechen merkt: Da stecken Kopfhörer im Ohr, Noise Cancelling ist an, die Playlist läuft.

Manchmal ist der Alltag einfach zu laut, um wirklich zuzuhören. Dabei geht es um mehr als Worte. Es geht darum, gesehen, verstanden und ernst genommen zu werden. Zwischen Nachrichten, Musik, Reels und Terminen gehen leise Stimmen leicht unter.

TIPP:

Ihr könnt unser Vorwort für einleitende Worte im Gottesdienst verwenden oder einzelne Ideen für eine Predigt herausgreifen

Hören wir noch, was andere wirklich brauchen? Hören wir unsere eigene Stimme? Und hören wir Gott? Jesus sagt: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

Vielleicht beginnt Glaube genau dort: Mit offenen Ohren und einem wachen Herzen. Mit dem Mut, wirklich hinzuhören. Und mit dem Vertrauen, dass Gott nicht nur zu uns spricht, sondern uns auch hört – mit allem, was wir sagen, fragen, hoffen oder einfach nur fühlen.

Wem schenkst du heute dein Ohr – und auf wessen Stimme willst du hören?



ABLAUF

Eucharistiefeier

ERÖFFNUNG

Einzug

Eröffnungsgesang (kann den Einzug begleiten)

Liturgische Eröffnung (Kreuzzeichen, liturgischer Gruß)

Begrüßung, Einführung in die Feier

Schuldbekenntnis/Taufgedächtnis

Kyrie/Mischform aus Kyrie und Schuldbekenntnis

Gloria (an Sonntagen außerhalb der Advents- und Fastenzeit, an Festtagen und zu anderen festlichen Anlässen)

Tagesgebet

WORTGOTTESDIENST

Erste Lesung

Antwortpsalm/Zwischengesang/Instrumentalmusik/Stille

Zweite Lesung (an Sonntagen und Hochfesten)

Ruf vor dem Evangelium Halleluja (in der Fastenzeit stattdessen Christus-Ruf)

Evangelium

Homilie (Ideen und Anregungen siehe Seite 14)

Glaubensbekenntnis (an Sonntagen, Hochfesten und zu anderen festlichen Anlässen)

Fürbitten Einleitung und Abschluss durch den Priester

EUCHARISTIEFEIER

Gabenbereitung

Gabengebet

Hochgebet

Heilig (fester Bestandteil des Hochgebets und daher nicht durch einen beliebigen Gesang ersetzbar)

Vaterunser

Friedensgruß

Lamm Gottes

Kommunion

Stille/Danklied/Text

Schlussgebet

ABSCHLUSS

Ankündigungen (Hier ist Platz für eine kurze Werbeeinschaltung in eigener Sache!)

Segensgebet/Segenslied, **Segen**

Sendung/**Entlassung**

Schlusslied (kann den Auszug begleiten)

Auszug

ABLAUF

Wort-Gottes-Feier

ERÖFFNUNG

Einzug

Eröffnungsgesang (kann den Einzug begleiten)

Kreuzzeichen, liturgischer Gruß

(Begrüßung) Einführung in die Feier

Christus-Rufe

Eröffnungsgebet

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Erste Lesung

Antwortpsalm/Zwischengesang/Instrumentalmusik/Stille

Zweite Lesung (an Sonntagen und Hochfesten)

Halleluja

Evangelium

Auslegung und Deutung (Ideen und Anregungen siehe Seite 14)

ANTWORT DER GOTTESDIENSTGEMEINDE

Zur Auswahl z. B.:

- A) Glaubensbekenntnis
- B) Predigtlied
- C) Taufgedächtnis (Form A)
- D) Schuldbekenntnis und Vergebungsbitte
- E) Segnungen, die zum Sonn-(Fest-)Tag gehören

Friedenszeichen

Kollekte

Sonntäglicher Lobpreis

Hymnus

Fürbitten

Vaterunser

Loblied/Danklied

ABSCHLUSS

Ankündigungen (Hier ist Platz für eine kurze Werbeeinschaltung in eigener Sache!)

Segensgebet/Segenslied, **Segensbitte**

Entlassung

Schlusslied (kann den Auszug begleiten)

Auszug



BEGINNEN

Suche dir eine der beiden Ideen für deinen Gottesdienst aus:

Idee 1: Video – Wenn die Verbindung nicht trägt

Zu Beginn des Gottesdienstes möchten wir einen Moment der Irritation schaffen. Das folgende Video zeigt eine Videokonferenz, doch obwohl sich die Gesprächspartner*innen offensichtlich miteinander austauschen, ist nichts zu hören. Statt Stimmen sind schließlich nur Knacksen und Rauschen wahrnehmbar. Eine Verbindung scheint da zu sein, und doch kommt die eigentliche Botschaft nicht an.

HINWEIS FÜR DIE DURCHFÜHRUNG:

Spielt das Video ohne Einführung ab und lasst es zunächst einige Augenblicke nachwirken. Achtet dabei auf gute Sichtverhältnisse (keine direkte Sonneneinstrahlung auf die Leinwand, gegebenenfalls den Kirchenraum abdunkeln). Erst danach werden die folgenden Impulsfragen vorgelesen.

IMPULSFRAGEN:

- Wie fühlt es sich an, wenn eine Verbindung zwar besteht, aber das Wesentliche nicht ankommt?
- Was mache ich, wenn ich merke, dass wir einander nicht wirklich hören oder verstehen?
- Woran liegt es, dass ich manchmal nicht „auf Empfang“ bin – für andere Menschen, für ihre Worte oder ihre Anliegen?
- Was hilft mir, den eigenen „Empfang“ zu verbessern, damit ich meinem Gegenüber aufmerksam zuhören und es wirklich verstehen kann?
- Wo erlebe ich Ähnliches in meiner Beziehung zu Gott: Was kann die Verbindung stören – und was öffnet mich neu für das, was er mir sagen möchte?

Das Video lädt dazu ein, über gelingende Kommunikation nachzudenken – nicht nur technisch, sondern vor allem zwischen Menschen und in unserer Beziehung zu Gott. Denn Hören beginnt oft nicht bei den Ohren, sondern bei einer inneren Bereitschaft, sich auf sein Gegenüber einzulassen.



TIPP

Beamer und Leinwand können im Medienverleih der Diözese Linz (Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz) gemietet werden:

H dioezese-linz.at/medienverleih



Hier findest du alle Unterlagen, Videos und Audios für den Jugendsonntag 2026



Idee 2: Audio - Stimmen des Alltags

Zu Beginn des Gottesdienstes hören wir eine Audiodatei, die den akustischen Alltag eines Jugendlichen bzw. einer Jugendlichen im Zeitraster hörbar macht. Stimmen, Benachrichtigungen, Musik, Schule, Termine und Gespräche überlagern sich – vieles prasselt gleichzeitig auf uns ein und macht deutlich, wie dicht und laut unser Alltag fast immer ist.

HINWEIS FÜR DIE DURCHFÜHRUNG:

Spielt das Audio zunächst ohne Einführung ab. Achtet auf eine ausreichend hohe Lautstärke, damit die unterschiedlichen Geräusche und Stimmen ihre Wirkung entfalten können. Lasst das Gehörte anschließend einen kurzen Moment nachklingen. Erst danach wird der folgende Impuls langsam vorgelesen. Zwischen den Fragen empfiehlt sich jeweils eine kurze Pause, die Zeit zum Nachdenken lässt.

IMPULS:

Ganz schön laut – so klingt unser Alltag.

Wir sind ständig von Stimmen und Geräuschen umgeben: Nachrichten, Musik, Videos, Podcasts, Gespräche, Meinungen, Benachrichtigungen. Kaum ein Moment bleibt wirklich still. In diesem Gewirr aus Stimmen, Geräuschen und Tönen fällt es manchmal schwer, die eigene innere Stimme wahrzunehmen.

- **Was denke ich wirklich?**
- **Was bewegt mich?**

Doch nicht nur die eigene Stimme geht leicht unter. Auch die Stimmen anderer Menschen können im Lärm des Alltags überhört werden – Menschen, die sich Aufmerksamkeit, Trost oder einfach ein offenes Ohr wünschen.

- **Wer versucht gerade, mir etwas zu sagen – und ich höre nicht hin?**
- **Für wen könnte ich heute aufmerksamer werden?**

Auch Gott drängt sich oft nicht in den Vordergrund, ist nicht immer laut und unüberhörbar. Manchmal spricht er leise. Behutsam. Unerwartet. Seine Stimme kann leicht zwischen all den anderen Stimmen verloren gehen.

- **Höre ich Gott?**
- **Wie klingt Gottes Stimme in meinem Alltag?**
- **Wo macht sie mir Mut? Wo fordert sie mich heraus?**
- **Wie kann ich heute Raum schaffen, damit ich Gott und meinen Mitmenschen wirklich zuhöre?**

BESINNEN

Kyriegedanken

Mit den Kyrie-Gedanken im Gottesdienst rufen wir Gott an, versuchen, uns bemerkbar zu machen. Das kann auf ganz unterschiedliche Weise passieren: Wir sprechen das Kyrie-Gebet, formulieren eigene Gedanken oder Bitten. Zuhören geht über das akustische Verstehen hinaus. Wir wollen mit der österreichischen Gebärdensprache zeigen, dass wir uns unter anderem auch ohne gesprochene Sprache verständigen (können). Wir haben die Formulierungen „Herr, erbarme dich“, „Christus, erbarme dich“ und die Frage „Hörst du mich?“ als Video aufgenommen und laden euch ein, euch diese vorab anzuschauen und eurem Kyrie im Gottesdienst mit den Gebärden noch mehr Ausdruck zu verleihen.



Oft sprechen Menschen ihre Sorgen aus,
und niemand hört wirklich zu.
Sie fühlen sich übergangen, übersehen und allein.
Herr, erbarme dich.

Eine weitere Person zeigt neben dem Ambo die passenden Gebärden (Anleitung siehe Videos) zu den jeweiligen Kyrie-Gedanken vor. Die Gottesdienstgemeinde ist eingeladen, die Gebärden mitzumachen bzw. nachzumachen und so gemeinsam in Gebärdensprache zu antworten. Damit wird sichtbar: Es kommt nicht nur auf das gesprochene Wort an.)

Da sind Menschen, die lachen, Witze machen und funktionieren,
obwohl sie innerlich erschöpft sind.
Ihr Leben ruft: "Do you hear me?" (oder „Hörst du mich?“)
Christus, erbarme dich.



Auch wir überhören manchmal die leisen Stimmen.
Wir sind beschäftigt mit uns selbst
und merken nicht, wer unsere Nähe braucht.
Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Gott,
du hörst und siehst jeden Menschen,
bei dir finden wir immer ein offenes Ohr.

Hilf uns,
an anderen nicht vorbeizugehen.
Schenke uns offene Augen und Ohren,
damit wir die Not unserer Mitmenschen wahrnehmen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Freund.
Amen.



Hier findest du alle
Anleitungs-Videos
für den
Jugendsonntag
2026

BIBEL- STELLEN

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift
© 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten.

LESUNG Ez 34,11-12.15-17a

Lesung aus dem Buch Ezechiel.
So spricht GOTT, der Herr:
Siehe, ich selbst bin es, ich will
nach meinen Schafen fragen
und mich um sie kümmern.
Wie ein Hirt sich um seine
Herde kümmert an dem Tag,
an dem er inmitten seiner
Schafe ist, die sich verirrt
haben, so werde ich mich
um meine Schafe kümmern
und ich werde sie retten aus
all den Orten, wohin sie sich
am Tag des Gewölks und des
Wolkendunkels zerstreut haben.
Ich werde sie aus den Völkern
herausführen, ich werde sie
aus den Ländern sammeln
und ich werde sie in ihr Land
bringen.

Ich führe sie in den Bergen
Israels auf die Weide, in den
Tälern und an allen bewohnten
Orten des Landes. Auf guter
Weide werde ich sie weiden
und auf den hohen Bergen
Israels wird ihr Weideplatz
sein. Dort werden sie auf
gutem Weideplatz lagern, auf
den Bergen Israels werden
sie auf fetter Weide weiden.

Ich,
ich selber werde
meine Schafe weiden und ich,
ich selber werde sie ruhen
lassen – Spruch GOTTES, des
Herrn.

16a Die verloren gegange-
nen Tiere will ich suchen, die
vertriebenen zurückbringen,
die verletzten verbinden, die
schwachen kräftigen, die fetten
und starken behüten. Ich will
ihr Hirt sein und für sie sorgen,
wie es recht ist.

Oder:

16b Das Verlorene werde
ich suchen, das Vertriebene
werde ich zurückbringen, das
Verletzte werde ich verbinden,
das Kranke werde ich kräftigen.
Doch das Fette und Starke werde
ich vertilgen. Ich werde es
weiden durch Rechtsentscheid.

Ihr aber, meine Herde – so
spricht GOTT, der Herr –, siehe,
ich Sorge für Recht zwischen
Schaf und Schaf.

**Wir empfehlen die
Lesung aus dem Buch
Ezechiel. Die Bilder
von den Schafen und
dem Hirten sind uns
vertraut. Das Bild des
Hirten wird in der Bibel
oft als Metapher für
einen guten König
verwendet.**

In der Einheitsübersetzung (EÜ) von 1980
kommen die Schafe etwas besser weg, als
in der neueren EÜ 2016.

Wenn ihr Lust habt, könnt ihr die beiden
Absätze 16a und 16b (alte und neue EÜ)
vergleichen.



EVANGELIUM

EVANGELIUM Mt 25,31-46

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist. Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Dann wird er sich auch an die auf der linken Seite wenden und zu ihnen sagen: Weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist! Denn ich war hungrig, und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis, und ihr habt mich nicht besucht. Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder obdachlos oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen? Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und sie werden weggehen und die ewige Strafe erhalten, die Gerechten aber das ewige Leben.

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift
© 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten.

Hinweis

Die Jugendlichen können sich bereits im Vorfeld des Jugendsonntags-Gottesdienstes mit der Bibelstelle des Evangeliums auseinandersetzen und Gedanken, Fragen oder persönliche Eindrücke dazu sammeln. Im Gottesdienst können sie diese zwischen Evangelium und der Predigt einbringen: Dazu verteilen sie sich im Kirchenraum, um ihre kurzen Kommentare oder Gedanken von unterschiedlichen Positionen aus in die Kirche zu rufen. So entsteht ein vielstimmiger Resonanzraum, der die Vielfalt der Zugänge zur Bibelstelle hörbar macht und den Übergang zur Predigt gestaltet.

Im heutigen Evangelium begegnen uns viele Begriffe, die auf den ersten Blick befremdlich wirken. Es ist von ewiger Strafe, dem Teufel und ewigem Feuer die Rede. Wenn Jesus so spricht, verwendet er eine bildhafte, metaphorische Sprache.

Ich, als Jugendsonntagsteam-Mitglied, glaube nicht an einen strafenden Gott, der kleinlich abrechnet. Vielmehr glaube ich an den Gott der Liebe, den Jesus auch predigte. Zugleich macht das Evangelium deutlich, dass Nächstenliebe für Christ*innen nicht verhandelbar ist. Jesus identifiziert sich mit den Menschen am Rand der Gesellschaft und sagt: „Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

Trotzdem möchte ich die harten und klaren Worte Jesu ernst nehmen. Ich interpretiere sie so: Es ist nicht egal, wie wir leben, unsere Taten haben Konsequenzen, zu unseren Überzeugungen müssen wir stehen, wir tragen Verantwortung für das, was wir tun. Keine*r kann sich auf lange Sicht nur drücken und allem aus dem Weg gehen, irgendwann muss man Farbe bekennen und sein wahres Gesicht zeigen.

Teresa



ALTERNATIVE BIBELSTELLE:

Hoffnung für alle® Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.

JAKOBUS 1,19-27

Denkt daran, liebe Brüder und Schwestern: Seid sofort bereit, jemandem zuzuhören; aber überlegt genau, bevor ihr selbst redet. Und hütet euch vor unbeherrschtem Zorn! Denn im Zorn tun wir niemals, was Gott gefällt. Deshalb trennt euch von aller Schuld und allem Bösen. Nehmt vielmehr bereitwillig Gottes Botschaft an, die er wie ein Samenkorn in euch gelegt hat. Sie hat die Kraft, euch zu retten. Allerdings genügt es nicht, seine Botschaft nur anzuhören; ihr müsst auch danach handeln. Alles andere ist Selbstbetrug! Wer Gottes Botschaft nur hört, sie aber nicht in die Tat umsetzt, dem geht es wie einem Mann, der in den Spiegel schaut. Er betrachtet sich, geht wieder weg und hat auch schon vergessen, wie er aussieht.

Ganz anders ist es dagegen mit dem, der nicht nur hört und es dann wieder vergisst, sondern auch danach handelt. Er beschäftigt sich gründlich mit Gottes vollkommenem Gesetz, das uns durch Christus gegeben ist und uns frei macht. Er kann sich glücklich schätzen, denn Gott wird alles segnen, was er tut. Wer sich für fromm hält, aber seine Zunge nicht zügeln kann, der macht sich selbst etwas vor. Seine Frömmigkeit ist nichts wert. Witwen und Waisen in ihrer Not zu helfen und sich vom gottlosen Treiben dieser Welt nicht verführen zu lassen – das ist wirkliche Frömmigkeit, mit der man Gott, dem Vater, dient.

In dieser Stelle aus dem Jakobusbrief stecken ganz viele Aspekte des Hörens, des Zuhörens sowie der Frage, was mit dem Gehörten geschehen soll. Auch unser Anliegen, die zu hören, die sonst kaum oder keine Stimme haben, findet sich darin. Wer sind heute die Menschen, die unser Ohr brauchen?

Als wir im Vorbereitungsteam das Thema festgelegt haben, ist uns diese Bibelstelle untergekommen, die unser Anliegen so wunderbar abbildet. Wenn es für euch passt und ihr den Jugendsonntagsgottesdienst nicht als regulären Sonntagsgottesdienst feiert (im Idealfall liest man die vorgesehenen Sonntagslesungen), könnt ihr auch diese Bibelstelle verwenden.

TIPP

Für alle verwendeten Bibelstellen gilt: lest sie als Vorbereitung auf den Gottesdienst gut durch und überlegt, wie ihr den Text richtig betont, damit euch die Mitfeiernden gut zuhören können. Lest langsam. Atmen nicht vergessen!

DEUTEN

"DO YOU HEAR ME?"

VON DIAKON UND MUSIKER JULIAN GILLESBERGER

Diese Frage kennen wir. Aus Sprachnachrichten. Aus Videocalls. Aus Gesprächen, in denen jemand plötzlich unsicher wird und nachfragt: Bist du noch da? Komme ich überhaupt an? Hörst du mich wirklich?

Ich glaube, genau das ist eine der tiefsten Fragen unseres Lebens. Nicht nur technisch. Nicht nur akustisch. Sondern menschlich. Denn hinter diesem „Do you hear me?“ steckt oft viel mehr als nur die Frage, ob das Mikro funktioniert. Dahinter steckt: Bin ich für dich überhaupt da? Kommt bei dir an, was in mir los ist? Hat meine Stimme einen Platz in deiner Welt?

Und ich finde: Diese Frage passt erschreckend gut zu dem Evangelium, das wir heute hören. Jesus zeichnet zuerst ein großes Bild: Der Menschensohn kommt in Herrlichkeit, alle Völker werden vor ihm versammelt, und dann werden die Menschen voneinander getrennt. Man hört den Begriff „Gericht“ - das klingt zuerst nach etwas Großem, nach Macht und Distanz. Aber dann wird es plötzlich ganz konkret. Jesus redet nicht von den Erfolgreichen, nicht von den Lauten, nicht von denen, die Eindruck gemacht haben. Er spricht von Menschen, die hungrig sind, durstig, fremd, krank oder gefangen. Also von Menschen, an denen man leicht vorbeigeht, weil sie etwas brauchen und einen aufhalten.

Und mitten in all dem steht dieser Satz, der alles auf den Kopf stellt: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

Das ist ja das Überraschende. Jesus sagt nicht: Ihr begegnet mir dort, wo alles feierlich und offenkundig religiös ist. Er sagt: Ihr begegnet mir im konkreten Menschen. Im Hungrigen. Im Fremden. Im Kranken. In dem, der auf Hilfe angewiesen ist. Dort bin ich.

Dass beide Gruppen dieselbe Frage stellen, ist wichtig: „Herr, wann haben wir dich gesehen?“ Offenbar hat niemand in diesem Moment erkannt, dass Jesus selbst im anderen Menschen gegenwärtig ist. Der Unterschied lag also nicht darin, wer mehr religiöses Wissen hatte. Der Unterschied lag darin, wer sich von der Not des/der anderen anrühren ließ.

Vielleicht ist genau das das Unbequeme an dieser Bibelstelle. Jesus spricht hier nicht zuerst von den großen Verbrechen. Er spricht von dem, was unterlassen wurde. Da wurde nicht geteilt, nicht aufgenommen, nicht besucht, nicht hingeschaut. Es geht also nicht nur um das Falsche, das wir tun, sondern auch um das Gute, das ausbleibt.

Und das ist näher an unserer Lebensrealität, als man zuerst meint. Da ist jemand in der Klasse, in der Jugendgruppe oder im Freundeskreis, bei dem man längst merkt, dass etwas nicht passt. Da ist

eine, die immer mitläuft und trotzdem nie wirklich dazugehört. Da ist einer, der ständig Witze macht, damit niemand merkt, wie erschöpft oder leer er eigentlich ist.

Darum trifft mich dieser Gedanke so sehr:

Und doch ruft ihr Leben: Do you hear me? Siehst du mich? Bin ich für dich mehr als eine Randnotiz?

Hunger hat heute oft andere Gesichter. Man kann hungern nach Aufmerksamkeit, nach Zugehörigkeit, nach einem Ort, an dem man nicht dauernd mithalten muss. Fremdsein erlebt man nicht nur in einem anderen Land. Fremd kann man sich auch fühlen, wenn man jeden Tag mit denselben Leuten zusammen ist und trotzdem das Gefühl hat: Eigentlich kennt mich hier niemand wirklich. Und Gefängnisse gibt es mehr, als man auf den ersten Blick meint. Man kann gefangen sein in Erwartungen, in Scham, in Leistungsdruck oder in dem Gefühl, nie gut genug zu sein. Jesus sagt: Dort bin ich. Nicht irgendwo weit weg. Nicht nur im Sakralen. Dort, wo ein Mensch dich braucht.

Das passt sehr gut zum Christkönigssonntag. Denn Jesus zeigt hier, was für ein König er ist. Keiner, der sich über andere erhebt und Abstand schafft. Seine Größe zeigt sich in der Nähe. Er steht nicht über den Bedürftigen, sondern an ihrer Seite.



Hunger hat heute oft andere Gesichter. Man kann hungern nach Aufmerksamkeit, nach Zugehörigkeit, nach einem Ort, an dem man nicht dauernd mithalten muss.

DEUTEN



Damit wird Glaube sehr konkret. Er bleibt nicht im Kopf und nicht bei schönen Worten. Er bekommt Augen, die wahrnehmen, und Hände, die nicht ausweichen. Manchmal beginnt das ganz unspektakulär: mit einem ehrlichen Nachfragen, mit einem Dableiben, mit dem Moment, in dem ich nicht sofort wieder bei mir selbst bin, sondern wirklich beim anderen.

Vielleicht ist am Ende gar nicht zuerst die Frage, ob wir alles perfekt gemacht haben. Vielleicht ist die ehrlichere Frage: War unser Herz offen? Waren wir ansprechbar? Haben wir im anderen Menschen mehr gesehen als eine Störung im eigenen Ablauf?

Denn wenn ein Mensch wirklich gesehen wird, dann spürt er das. Dann merkt er: Ich bin nicht egal. Ich gehe hier nicht unter. Ich komme vor.

Darum geht diese Frage mit uns mit in unseren Alltag, in unsere Chats, in unsere Gruppen und Begegnungen:

Do you hear me? Siehst du mich? Bin ich für dich mehr als eine Randnotiz?

Und Jesus sagt: Wo du diesem Ruf nicht ausgewichen bist, war ich dir näher, als du gedacht hast.

Julian Gillesberger

Hörst du mich?

BITTEN

Such dir eine der beiden Versionen für deinen Gottesdienst aus:

Färbitten

EINLEITUNG:

Jesus Christus, du hörst den Ruf der Menschen, auch dort, wo niemand hinschaut. Zu dir bringen wir unsere Bitten:

1. Für alle Menschen, die sich nicht gehört fühlen – in ihren Familien, in der Schule, am Arbeitsplatz oder im Freundeskreis:

Schenke ihnen Menschen, die aufmerksam zuhören, sie ernst nehmen und ihnen das Gefühl geben, wichtig zu sein.

Christus, höre uns.

Christus, erhöhe uns.

2. Für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich einsam fühlen, obwohl sie von vielen Menschen umgeben sind:

Lass sie erfahren, dass sie wertvoll sind und dass es Menschen gibt, die sie sehen und verstehen wollen.

Christus, höre uns.

Christus, erhöhe uns.

3. Für alle, die unter Leistungsdruck, Erwartungen oder dem Gefühl leiden, nie gut genug zu sein:

Stärke sie mit deinem Zuspruch und schenke ihnen Mut, ihren eigenen Weg zu gehen.

Christus, höre uns.

Christus, erhöhe uns.

4. Für unsere Gemeinschaften, Familien, Schulen und Pfarren:

Öffne unsere Augen für Menschen, die am Rand stehen, und unser Herz für ihren stillen Ruf: "Do you hear me?"

Hilf uns, nicht wegzuschauen, sondern füreinander da zu sein.

Christus, höre uns.

Christus, erhöhe uns.

5. Für unsere Verstorbenen und besonders für jene, die sich zu Lebzeiten oft übersehen oder vergessen fühlten:

Nimm sie auf in deine Liebe, in der jeder Mensch gesehen, gehört und angenommen ist.

Christus, höre uns.

Christus, erhöhe uns.

Guter Gott, du hörst auch die unausgesprochenen Bitten unseres Herzens. Dafür danken wir dir und preisen dich heute und in Ewigkeit. Amen.

Aktion: "Offenes Ohr"

Für diese Aktion werden vor Beginn des Gottesdienstes Zettel und Stifte in den Kirchenbänken verteilt. An einem geeigneten Platz im Kirchenraum steht eine große Pinnwand mit einem riesigen Ohr. Den Starschnitt für das Ohr gibt es als Download auf der Internetseite zum Jugendsonntag.

Manchmal hat man das Gefühl, dass einem niemand richtig zuhört. Manchmal gibt es Dinge, die man sich für andere Menschen wünscht. Und manchmal möchte man einfach Gott etwas sagen.

Ihr seid nun eingeladen, eure Gedanken und Bitten aufzuschreiben:

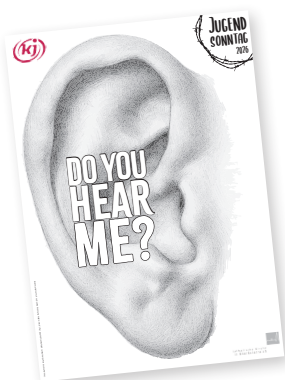
- Wo wünsche ich mir, dass mir endlich einmal richtig zugehört wird?
- Für wen wünsche ich mir, dass seine oder ihre Stimme gehört wird?
- Wen möchte ich Gott ans Herz legen?
- Wofür bitte ich Gott – für andere oder für mich selbst?

Die Gedanken können sichtbar oder gefaltet und damit vertraulich am Riesen-Ohr angebracht werden. Das Ohr mit unseren Gedanken wird zum sichtbaren Zeichen dafür, dass all unsere Bitten, Hoffnungen und Fragen ihren Platz haben. Es erinnert daran: Gott hört zu. Und es fordert uns heraus, selbst besser hinzuhören – aufmerksam, ehrlich und mit offenem Herzen. So wird aus vielen einzelnen Stimmen ein gemeinsames Zeichen: Niemand muss mit seinen Gedanken und Sorgen allein bleiben.



TIPP

Passt die Aktion an eure Gegebenheiten vor Ort an. Ändert die Anleitung auf die Version ab, die ihr euch ausgesucht habt.



Hier findest du den "Ohr-Starschnitt" zum Ausdrucken in A3, dann noch schneiden und kleben - fertig!

FRIEDEN

Aktion: „Heard mi?“

ZUM FRIEDENSGRUß:

In diesem Gottesdienst kann der Friedensgruß einmal anders gestaltet werden. Die Gottesdienstteilnehmer*innen werden eingeladen, den Friedensgruß ganz bewusst und aufmerksam weiterzugeben.

Eine Möglichkeit: Der Friedensgruß wird ganz leise geflüstert. Dabei versuchen alle, besonders genau hinzuhören: Verstehe ich wirklich, was mein Gegenüber sagt? Kommt die Botschaft des Friedens bei mir an?

Als Alternative kann die ganze Gemeinde eingeladen werden, den Friedensgruß einmal über mehrere Bänke hinweg weiterzugeben und zuzurufen. Dabei geht es nicht darum, möglichst laut zu sein, sondern darum, einander trotz Stimmengewirr und erhöhter Lautstärke bewusst wahrzunehmen: Wir suchen den Blickkontakt, wenden uns unserem Gegenüber zu und achten darauf, dass wir wirklich zuhören und verstanden werden.

So wird der Friedensgruß zu mehr als einem gesprochenen Satz: Er wird zu einer Begegnung, bei der wir einander sehen, hören und wahrnehmen.

Als Friedenslied kann „Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr“ (im Kanon) gesungen werden. Vielleicht wollt ihr auch die folgenden Bewegungen dazu ausführen:

Der Friedensgruß ist ein Moment der Begegnung:

Wir wünschen einander Frieden – aber hören wir einander dabei auch wirklich zu?



Hier findest du alle
Anleitungs-Videos
für den
Jugendsonntag
2026



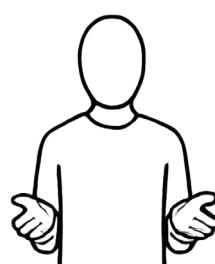
„SCHWEIGE UND HÖRE“

Hände wie Muscheln
hinter die Ohren legen



„NEIGE DEINES HERZENS OHR“

Hände aufs Herz legen
und sich leicht verneigen



„SUCHE DEN FRIEDEN“

Hände zur Seite hin
öffnen und wieder zur
Gebetshaltung führen
oder den Nachbarn die
Hände reichen

Personas

BESCHREIBUNG:

Für den Gottesdienst stellen wir euch Plakate mit Menschen zur Verfügung, die sich nicht gehört fühlen. Die Plakate können im Kirchenraum aufgehängt werden und laden dazu ein, sich mit den Geschichten dieser Menschen auseinanderzusetzen und vielleicht nach dem Gottesdienst darüber ins Gespräch zu kommen. Vor dem Segen bietet es sich an, die Gottesdienstgemeinde dazu einzuladen. Dafür könnt ihr den folgenden Text verwenden:

Im Kirchenraum seht ihr Plakate von Menschen, die sich nicht gehört fühlen. Diese Personen sind fiktiv – sie stehen nicht für konkrete Menschen, die wir kennen. Und doch erzählen sie Geschichten, die jeden Tag passieren. Geschichten von Menschen, deren Sorgen, Fragen oder Hoffnungen überhört werden. Wir haben ihnen eine Stimme gegeben. Wir laden euch ein, zu den Plakaten zu gehen, zuzuhören, euch auf ihre Geschichten einzulassen und darüber ins Gespräch zu kommen.

Gruppenstunde

Zu diesem Thema gibt es auch eine fertig ausgearbeitete **Gruppenstunde zum Download**. Sie lädt Jugendliche ein, sich kreativ mit dem Motto **"Do you hear me?"** auseinanderzusetzen, eigene Erfahrungen, Fragen und Gedanken einzubringen und gleichzeitig die Aktion zum Evangelium des Jugendsonntags vorzubereiten. (So wird die Mitgestaltung des Gottesdienstes Teil eines gemeinsamen Prozesses – und die Botschaft begleitet die Jugendlichen über den Gottesdienst hinaus in ihren Alltag.)

Hier findest du die Gruppenstunde und noch viele weitere Downloads.



Segnen



SEGENSGET

Gott,
du hast ein Herz für alle Menschen.
Segne uns, wenn wir im stressigen Alltag uns selbst
und unsere Mitmenschen nicht mehr hören.
Segne uns, wenn wir uns verschließen
und nichts von der Welt mitbekommen wollen.
Sei an unserer Seite, wenn wir Mut brauchen,
um den nächsten Schritt zu wagen.
Dazu segne uns Gott, Vater und Mutter, Sohn und Heiliger Geist.
Amen.

GEGENSEITIGER SEGEN

Wenn Menschen einander segnen, sagen sie sich gegenseitig etwas Gutes von Gott zu. Auch im Gottesdienst können sich die Mitfeiernden gegenseitig segnen. Eine Möglichkeit, das zu tun, ist, sich in einem Kreis aufzustellen und dem linken Nachbarn die Hand auf die Schulter zu legen. Nachdem alle einander die Hände auf die Schultern gelegt haben, wird ein Segensgebet (s. o.) gesprochen, das mit dem Kreuzzeichen endet. Bei einer größeren Fei ergemeinschaft kann man einfach der Person links neben sich oder aus der Reihe davor die Hand auf die Schulter legen. Man empfängt den Segen und gibt ihn gleichzeitig weiter.



Give-away

Unser Give-away zum diesjährigen Jugendsonntag ist ein Karabiner mit der Aufschrift „Heast mi?“. Seine besondere Form und Farbe erinnern an ein Ohr und greifen damit das Motto „Do you hear me?“ auf.

Ein Ohr steht für Zuhören, Verstehen und Aufmerksamkeit. Jeder Mensch möchte gehört werden – mit seinen Gedanken, Fragen, Sorgen und Freuden. Das Motto lädt uns ein, genauer hinzuhören: aufeinander, auf die Menschen um uns herum und auch auf Gott.

Der Karabiner ist dabei ein passendes Symbol, denn er verbindet und hält zusammen. Mit einem Karabiner kann man sich einhaken und festmachen. Er erinnert uns daran, dass wir uns bei anderen Menschen einhaken dürfen – füreinander da sein, Unterstützung geben und gemeinsam unterwegs sein. Gleichzeitig lädt er dazu ein, uns auch bei Gott einzuhaken und darauf zu vertrauen, dass er uns hört, begleitet und Halt gibt.

Vielleicht begleitet dich der Karabiner im Alltag an deinem Schlüsselbund oder Rucksack und erinnert dich immer wieder daran: **Du bist gehört. Und du kannst selbst für andere ein offenes Ohr haben.**



SENDEN

Bestellung:
Ganz einfach und unkompliziert!



Vorsicht, Stufe!

Viele Kirchen haben einen Ausgang oder Kirchenstufen. Eine Dekoidee wäre, passende Sprüche groß auszudrucken (jeden Spruch auf mehrere A3-Seiten verteilt), aneinanderzulegen und an den Stufen anzubringen. So kann man, wenn man aus der Entfernung auf die Stufen zugeht oder sie hochsteigt, anhand der Sprüche schon ein wenig ins Thema hineinschnuppern.

Auf unserer JuSo-Website findest du eine Sprüche-Auswahl, z. B.:

- Höre auf die Musik deines Herzens und tanze deinen Tanz!
- So löse ich meine Probleme: Ohren zuhalten und laut singen. :-)
- Meine innere Stimme ist gerade heiser.
- Ich kann in über 469 Sprachen schweigen.
- Sorry, was?
- Noise Cancelling für Vorurteile.
- Nicht alles, was zählt, ist laut.
- Listening is an act of respect.
- Gott hört!
- Hear. Think. Smile.



DEKO



+ Dekoideen für euren Gottesdienst

- 1) Pinnwand mit Riesenohr für die Fürbitten-Aktion
- 2) Sprechblasen an den Wänden mit Fragen:
 - „Hört mich jemand?“
 - „Wer versteht mich wirklich?“
 - „Wann spricht Gott zu mir?“
- 3) Eine große Wand / Plakatfläche / Pinnwand mit bunten vorgezeichneten Sprechblasen, in die die Kirchenbesucher*innen vor dem Gottesdienst zu den folgenden Themen eigene Gedanken aufschreiben können:
 - „Das möchte ich, dass jemand hört ...“
 - „Dafür brauche ich gerade ein offenes Ohr ...“
- 4) Eine Ecke mit dunklem Stoff, Kerzen/Lichterketten, Sitzkissen und einem Schild: **„Manchmal spricht Gott leise“**, sowie der Einladung, kurz still zu werden und zuzuhören.
- 5) Deko mit Handys, Chatblasen und Benachrichtigungs-Symbolen
- 6) Mikrofone
- 7) Kopfhörer in allen Varianten
- 8) Megafon
- 9) Lautsprecherboxen
- 10) Abbildungen von Gebärden für die Begriffe „hören“, „du“, „mich“, „Gott“

DEKO

+ Deko im Alltag:

Scan den QR-Code und hol dir das "Do you hear me?"-Wallpaper aufs Handy!



Mach dein Handy zu einer kleinen Erinnerung im Alltag. Das Wallpaper lädt dich ein, nicht nur aufs Display zu schauen, sondern auch auf die Menschen um dich herum: hinzusehen, hinzuhören und nachzufragen. Denn manchmal verändert schon ein ehrliches „Wie geht's dir wirklich?“ den Tag eines Menschen.

Du bist gehört. Und du kannst für andere ein offenes Ohr sein.



SINGEN



Noch mehr Liedvorschläge findest du
im Jugendsonntags-Download-
bereich oder unter:
H.kj-ooe.at/spiritsongs

ABLAUFTEIL	LIEDVORSCHLAG	QUELLE
Einzug/Eröffnung	In deinem Namen wollen wir Wir haben einen Traum	Liederquelle neu 157 Liederquelle neu 316
Kyrie	Kyrie, guter Gott Schweige und höre (als Besinnungslied, danach noch ein Kyrie-Text) Christus, hör uns an Kyrie	Liederquelle neu 195 Liederquelle alt 124 Liederquelle neu 250 Liederquelle neu 25 Frischer Wind (Poxrucker)
Gloria	Ehre sei Gott Gloria, Ehre sei Gott	God for you(th) 52 Liederquelle neu 96 God for you(th) 50
Antwortgesang/ Zwischengesang	Ich bin der gute Hirt Wie ein Windhauch ganz leise Herr, gib Ohren, dich zu versteh'n	Liederquelle neu 145 God for you(th) 66 Liederquelle neu 127
Halleluja	Du bist da, wo Menschen leben Laudate Dominum	Liederquelle neu 56 XPraise (2019) 256
Predigtlied	Here I am, Lord Ein neuer Tag (Als ich hungrig war) Wir haben einen Traum	God for you(th) 530 God for you(th) 543 Liederquelle neu 316
Fürbitruf	O Lord, hear my pray'r Christus, hör uns an Zu dir, o Herr, geht unser Rufen	God for you(th) 107 Liederquelle alt 162 Liederquelle neu 25 Liederquelle neu 336
Gabenbereitung	Brich mit den Hungrigen dein Brot Gott, wir bringen in Brot und Wein Here I am, Lord	Liederquelle neu 21 Liederquelle neu 104 God for you(th) 530
Sanctus/Heilig	Heilig Du bist heilig, Du bringst Heil	XPraise (2019) 88r God for You(th) 149
Vater unser	Vater unser Du unser Vater Unser Vater	Liederquelle neu 278 XPraise (2019) 111c God for You(th) 186
Friedenslied	Da berühren sich Himmel und Erde Wenn einer zu reden beginnt Mach aus mir ein Werkzeug deines Friedens Schweige und höre	Liederquelle neu 28 God for you(th) 196 Liederquelle neu 216 God for you(th) 71 Liederquelle neu 250
Lamm Gottes	Lamm Gottes Jesus Gottes Lamm	XPraise (2019) 89d God for You(th) 218
Zur Kommunion	Schweigen möchte ich, Herr Bei dir Auge im Sturm	God for you(th) 691 God for you(th) 695 XPraise (2019) 130
Danklied	Herr, gib uns Mut zum Hören Mighty to save / Du allein rettetest mich	Liederquelle neu 129 Liederquelle alt 87 XPraise (2019) 100
Segenslied/Schlusslied	So können wir Segen sein Wir haben einen Traum	Popinstitut Nordkirche Liederquelle neu 316

ALLE ANGEGEBENEN LIEDERBÜCHER KÖNNEN BEI DER KJ OÖ AUSGELIEHEN WERDEN. SOLANGE DER VORRAT REICHT.
MELDE DICH GERNE BEI: E.PETRA.RAMMER@DIOEZESE-LINZ.AT

ALLE LIEDER DES POPINSTITUTS NORDKIRCHE (INKL. NOTEN)
FINDEST DU HIER: H.POPINSTITUT-NORDKIRCHE.DE/SONGS/

Packages

DIGITALES MATERIAL

Auf unserer Website stellen wir dir zusätzliches Material rund um den Jugendsonntag zur Verfügung. Hier findest du einen Überblick.

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK

*Richtlinien für Gruppenmessen
+ Direktorium für Kindermessen*



Kirchliche Vorgaben und Gestaltungsspielräume für Jugendgottesdienste – kompakt und praxisnah.

Bei der Vorbereitung von Jugendgottesdiensten gilt es, bestimmte kirchliche Vorgaben zu beachten. Zugleich eröffnen die kirchlichen Dokumente auch bewusst Freiräume, um Jugendgottesdienste lebendig und altersgerecht zu gestalten.

Einen kompakten Überblick über die wichtigsten Punkte aus dem Direktorium für Kindermessen sowie den Richtlinien für Gruppenmessen findest du über den QR-Code (Stand 09/2025).

SCHULSTART *Gottesdienst*



Scanne den QR-Code und entdecke einen Schulstartgottesdienst unter dem Motto "Do you hear me?". Die Vorlage bietet dir thematisch abgestimmte Elemente für eine Wort-Gottes-Feier, die Mut macht, mit Gott gemeinsam ins neue Schuljahr zu starten.

GRUPPENSTUNDE



Zu diesem Thema gibt es auch eine fertig ausgearbeitete **Gruppenstunde zum Download**. Sie lädt Jugendliche ein, sich kreativ mit dem Motto "**Do you hear me?**" auseinanderzusetzen, eigene Erfahrungen, Fragen und Gedanken einzubringen und gleichzeitig die Aktion zum Evangelium des Jugendsonntags vorzubereiten. (So wird die Mitgestaltung des Gottesdienstes Teil eines gemeinsamen Prozesses – und die Botschaft begleitet die Jugendlichen über den Gottesdienst hinaus in ihren Alltag.)

Jugendsonntag

GEDANKEN

aus dem Jugendsonntagsteam

Was hörst du gerne?
Wo fühlst du dich gehört?

Lieblingsgeräusche sind u. a.: morgendliche Stille, Vogelgezwitscher, Musik im Autoradio, Meeresrauschen, Autohupen über den Dächern von Rom, Kinderlachen, Blitz, Donner und Regentropfen auf staubige Erde, Wind, der durch Ähren streicht, eine schlafende Stadt nach Mitternacht ...

Es ist nicht immer so einfach, sich zu äußern (ich mag keinen Small-Talk und was ist wichtig genug, es auszusprechen?), drum bin ich oft still. Aber es gibt nur wenige Menschen, die einen hören, wenn man nicht spricht. In vertrauter Runde oder von engen Freunden fühle ich mich gehört.

Petra



Im Alltag höre ich gerne Musik, sie motiviert mich und hebt auch manchmal meine Stimmung. Im Urlaub sitze ich gerne am Meer und höre dem Rauschen der Wellen zu. Manchmal mag ich es auch, wenn es ganz still ist.

Um ehrlich zu sein, fühle ich mich oft nicht gehört. In der Familie und in guten Freundschaften habe ich Menschen, die mich hören und auch verstehen.

Teresa



Ich höre der Natur gerne zu: Vogelgezwitscher, Rauschen des Windes in den Baumkronen, das Plätschern von Wasser – dieses Hinhören erdet mich im Alltagstrott.

Ich fühle mich wahrgenommen, wenn ich merke, dass ich mit meinen Themen und den Dingen, die mich gerade beschäftigen, nicht allein bin – wenn da ein Mensch ist, der sagt: „Ich sehe Dich und mir geht es ähnlich wie Dir.“

Verena



Musik! Wenn viele junge Stimmen gemeinsam singen, ist das für mich kaum zu toppen. Dieser Klang macht das Herz weit und löst sofort Glücksgefühle aus. Aber auch ein mitreißender Beat kann mich begeistern. Ansonsten höre ich sehr gern einem Sommerregen zu, wenn er auf eine Wiese oder die Straße prasselt, dem Knirschen von Schnee unter den Füßen im Winter oder den Regentropfen, die sanft ans Fenster klopfen. Solche Geräusche haben für mich etwas Beruhigendes und schenken mir jedes Mal ein Gefühl von Entspannung.

Ich fühle mich gehört, wenn ich merke, dass mich jemand ernst nimmt und sowohl mit Worten als auch mit Handlungen auf mich eingeht. Wenn mir jemand wirklich zuhört, ohne mich dabei zu bewerten oder in eine Schublade zu stecken. Wenn mein Gegenüber nachfragt, um mich besser zu verstehen, und sich ehrlich bemüht, nachzuvollziehen, was ich meine, anstatt mir die eigene Meinung aufzudrängen.

Dagmar



DO YOU HEAR ME?